

Betondächer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **22-23 (1954-1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-153313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CEMENTBULLETIN

AUGUST 1954

JAHRGANG 22

NUMMER 8

Betondächer

Die Entwicklung der Betonüberdachung. Bahnhofneubau als Anwendungsbeispiel. Einige Formen von Betonschalendächern über grösseren Grundflächen.

Abb. 1–5: Neubau eines Bahnhofes

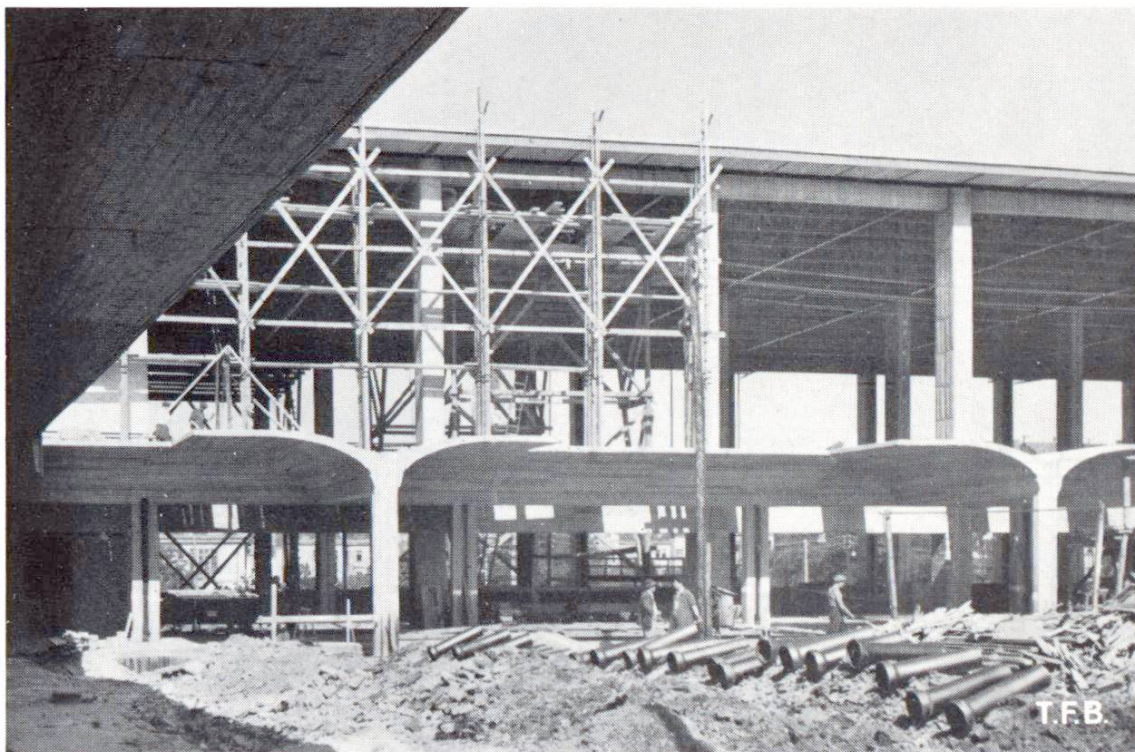


Abb. 1 Haupthalle auf Betonstützen. Links Gerüst zum Einbau der Verglasung. Vordächer und Überdachung der Bahnsteige (im Profil sichtbar) in dünnen Eisenbetonflächen

2 Die Überdachung mit Eisenbetonflächen ist ein neueres Anwendungsgebiet des Betons. Zwar hat man längst kleinere Vordächer über Eingängen etc. in Beton ausgeführt, und da und dort wurden grössere Gebäude mit Betongewölben überdeckt, aber die breite Entwicklung der Bauweise setzte eigentlich erst mit der Verknappung einzelner Baustoffe während des 2. Weltkrieges ein. In der Schweiz werden die vielseitigen Möglichkeiten, welche diese Bauweise bietet, noch nicht in dem Masse ausgeschöpft, wie dies z. B. in England geschieht, das allerdings immer unter einem gewissen Holz-mangel litt. Immerhin findet man auch bei uns die Betonüberdachung immer häufiger. Sie erweist sich als besonders geeignet und preislich günstig, wenn damit möglichst grosse Flächen geschützt werden sollen, wobei dasselbe Schalungsmaterial mehrmals zur Anwendung gelangen kann. Die Qualität des schweizerischen



Abb. 2 Schalung einer seitlichen Perron-Überdachung. Dahinter Verwaltungsgebäude in massiver Betonskelett-Bauweise

3 Cementes erlaubt auch die Ausführung von kühnen Konstruktionen und verhältnismässig dünnen Betonschalen (z. B. Cementshalle an der Landesausstellung Zürich 1939).

Die konstruktiven Formen, die Anwendungen und Verfahren der Betonüberdachung werden immer mehr verfeinert und ausgebaut und führen schon zu erstaunlichen Leistungen. Die Bauweise ist in voller Entwicklung begriffen. Durch Kombination mit vorgespanntem Beton werden neue Formen hervorgebracht. Überdachungen mit Beton, namentlich in Form von dünnen Schalen, stellen in mancher Beziehung viele neuartige technische und handwerkliche Anforderungen. Es kann deshalb hier, im allgemeinen Rahmen, nicht auf Einzelheiten eingetreten werden. Die nachfolgenden Abbildungen sollen lediglich einige anregende Beispiele vermitteln (vgl. CB 1945/20).

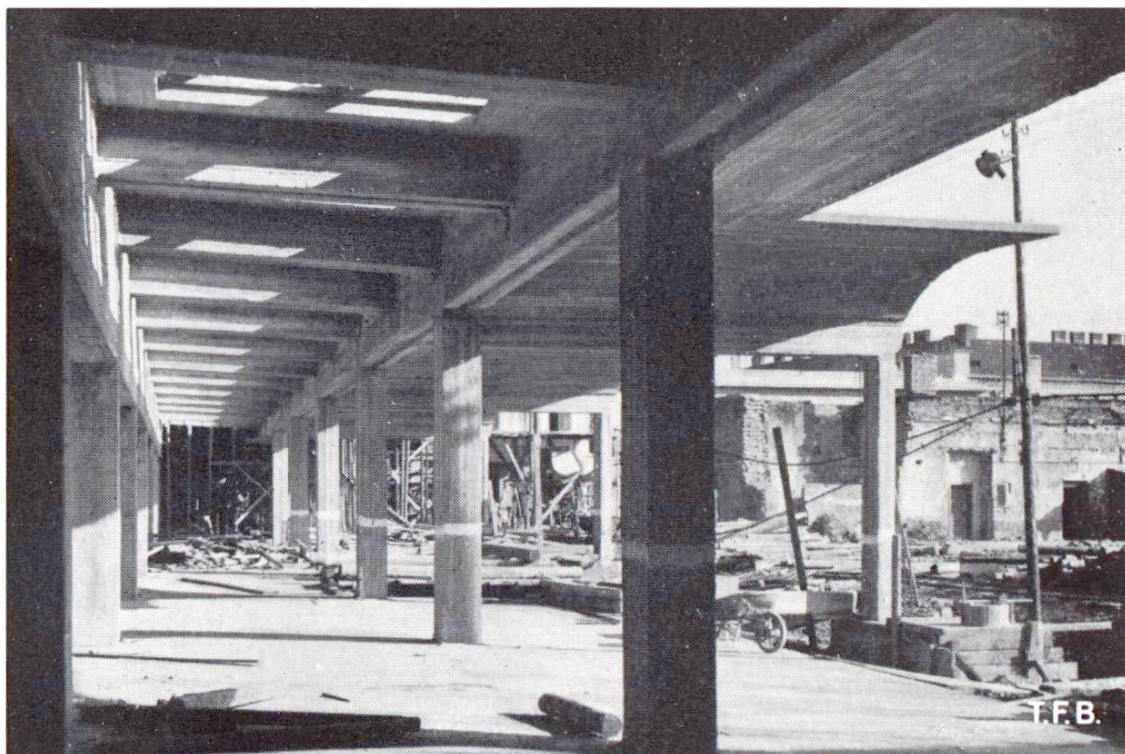


Abb. 3 Betonkonstruktion der Verbindungshalle

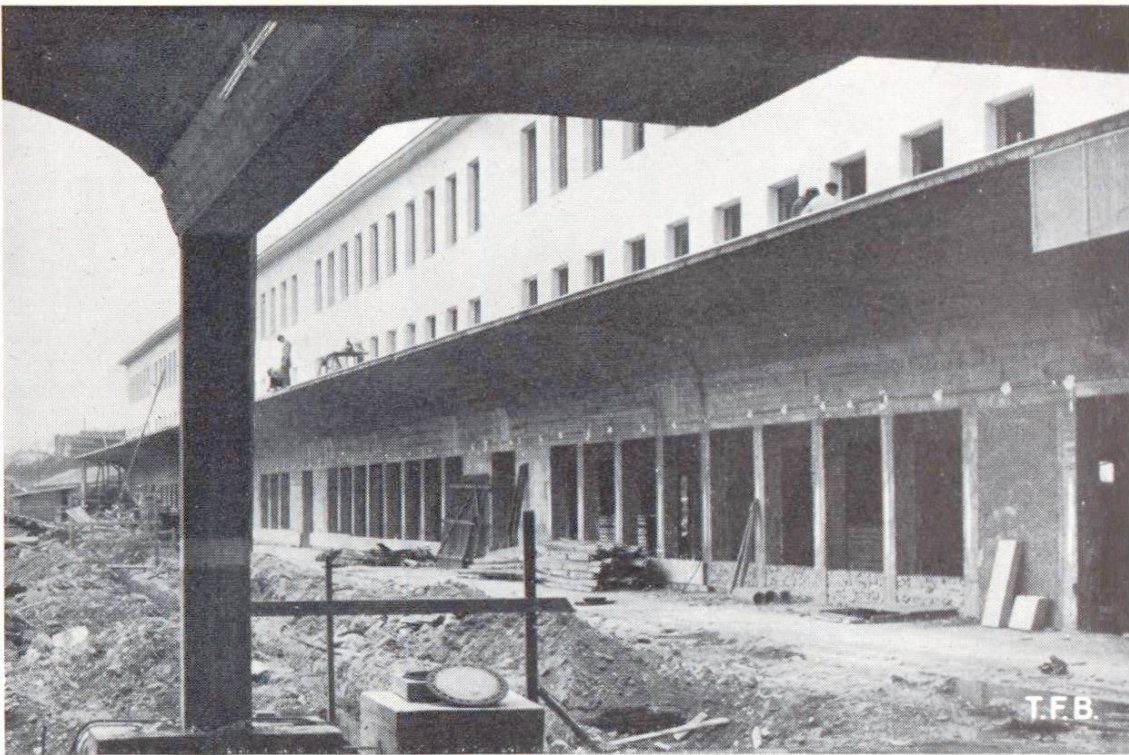


Abb. 4 Bahnsteig-Vordach entlang dem Restaurations- und Bürogebäude. Das fertige Dach wird mit einer Randabdeckung aus Blech und mit einer Asphalt-Dichtungsschicht versehen

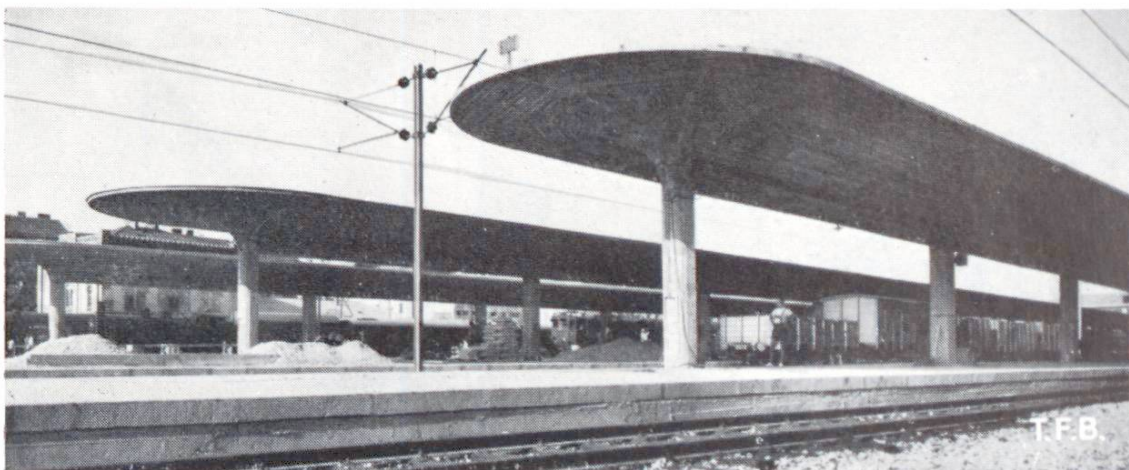


Abb. 5 Blick auf das vordere Ende der Perronanlagen. Für die Installationen sind Aussparungen im Beton vorhanden

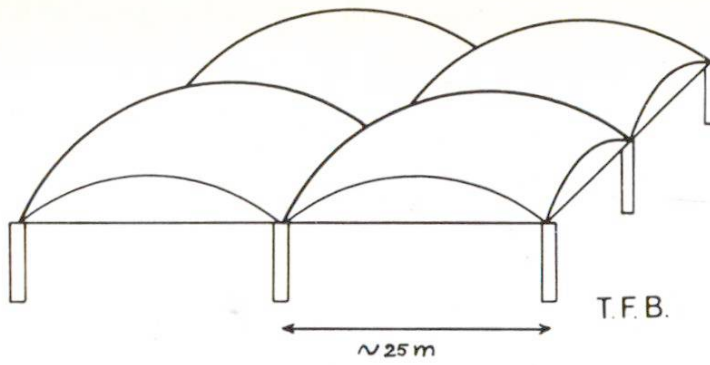


Abb. 6 Böhmisches Kappen über einem Fabrikationsraum (Concrete Quaterly, 14, 11, (1952))

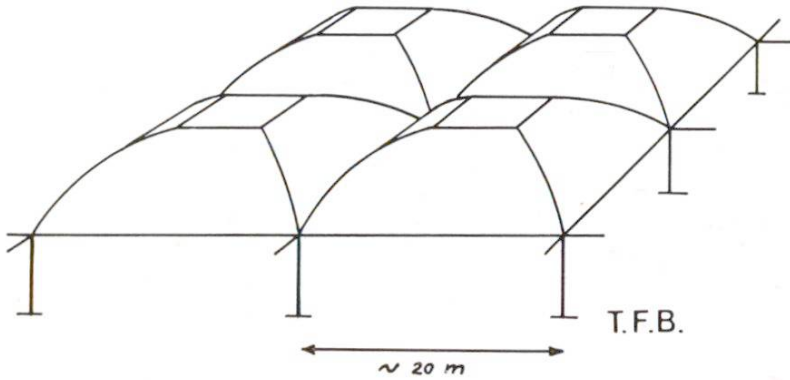


Abb. 7 Lagerhaus in Form aneinandergereihter Spiegelgewölbe

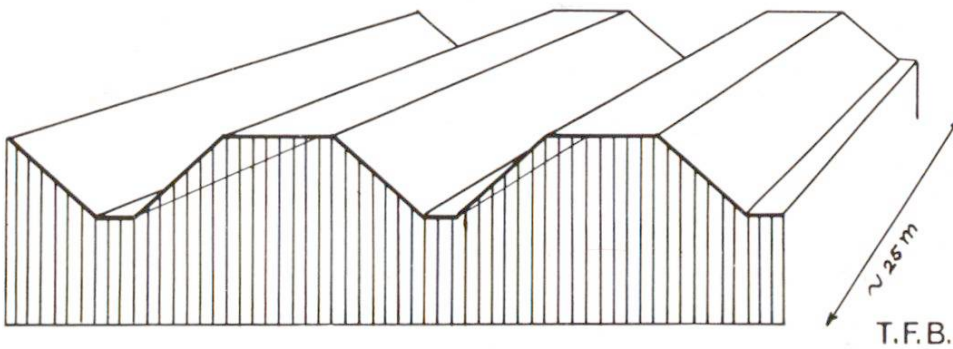


Abb. 8 Überdachung mit Betonschale in prismatischer Form ohne Säulen und besondere Verstärkungsrippen. (Concrete and Constructional Engineering, 47, 11, (1952))

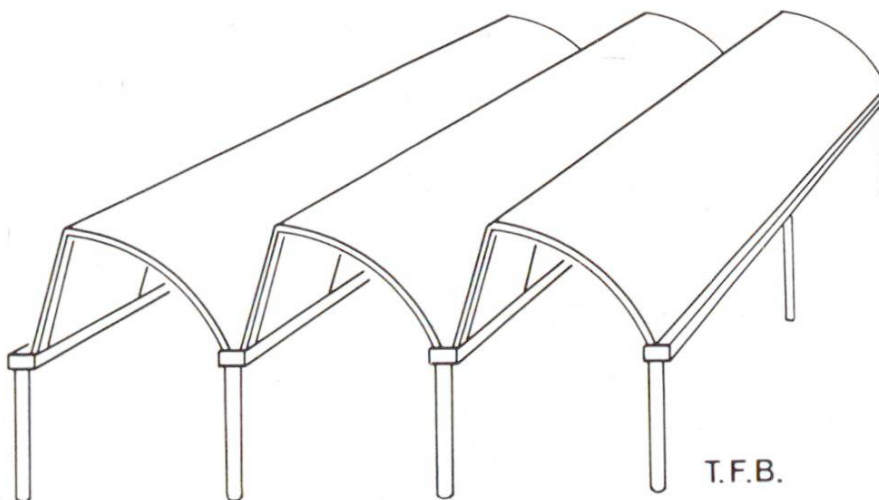


Abb. 9 Nordlicht-Bedachung mit 6 cm dicken, zylindrischen Eisenbetonschalen. In neueren Konstruktionen sind die unteren Ränder der Schalen auch verdickt und vorgespannt

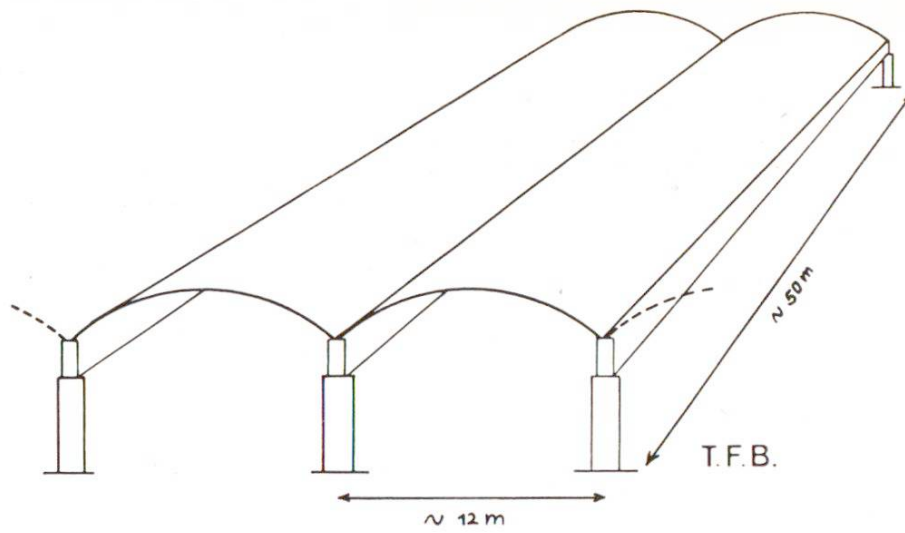


Abb. 10 Tonnengewölbe auf vorgespannten Balken (Bus-Garage). (Concrete and Constructional Engineering, 47, 8, (1952))

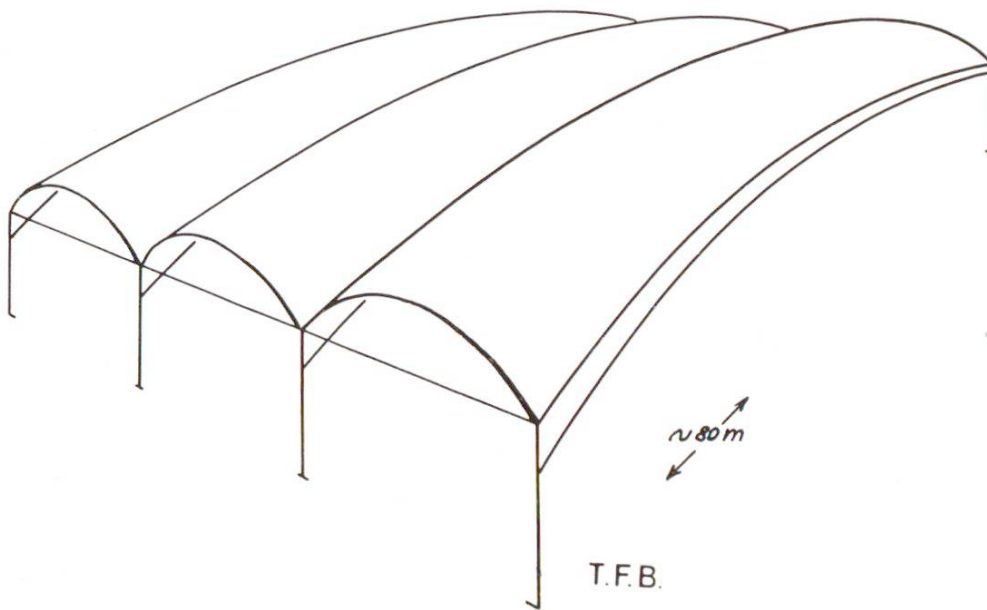


Abb. 11 Gekrümmtes Tonnengewölbe auf gebogenen Tragrippen. (Concrete Quarterly, 20, 10, (1953))

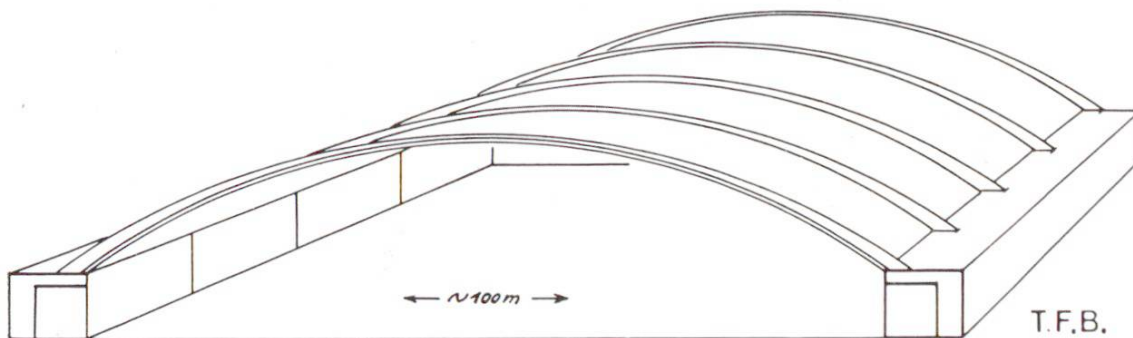


Abb. 12 Flugzeughalle, ausgeführt als Tonnengewölbe mit Versteifungsrippen. (Hoch- und Tiefbau, 51, 369, (1952))